

30 January 1968

page 4

zu verstören, und zu weiteren Kriegs-  
anstrengungen in den USA.

Das bringt sich fünf Tage bis zur  
Veröffentlichung einer - gemessen am  
reichhaltigen Arsenal seiner Propaganda-  
Attitüden - verdecktheitweise zusätzlichen  
Erklärung, Zeit Heft, Jahren China-Beschuldiger in Hongkong  
auf die durchaus nicht ungernhafte und  
zweckgerichtete Bemühungen zwischen  
Peking und Peking zurück.

Diese Beobachter zweifeln daran, daß  
Chinas Zeit an mehr als Loyalitäts-  
deklarationen und propagandistischer  
Sicherzulage für die Nordkoreaner  
interessiert sein kann. Abgesehen von

deutlichen Proponenten in Hongkong und  
in der chinesischen Erklärung - bisherige  
Pekinger Sicht auf die Wiedergabe  
der nordkoreanischen Version des Zwischen-  
kriegs- und Neutralität - jede Erwähnung  
des 1951 geschlossenen Beistandspakts  
zwischen Pjöngjang und Peking verneint  
wurde, ebenso wie jede konkrete Drohung  
für den Fall des militärischen Eingreifens der Vereinigten  
Staaten.

Diplomatische Beobachter sind daher  
überzeugt, daß - ebenso wie Moskau - auch China an einer dramatischen  
Zuspitzung der "Pueblo"-Krise nicht ge-  
legen sein kann. Um so rätselhafter erscheint  
ihnen die Motivierung des nord-

koreanischen Eingreifens zu suchen sei.

Immerhin ist es  
daß es sich um eine  
einmaligen Über-  
ner gegen ein lohn-  
ungeschätztes Objekt  
Folgen nicht sofort  
erkannt wurden, v-  
fertigung" Pjöngjang  
eine unerwartet ist, Nordkorea sch  
entschlossen, die  
allein psychologis-  
"Pueblo"-Krise für  
krieg gegen Seoul zu

## Ben Nathan: Israel kein Feind der Araber

Von unserem Redaktionsmitglied

Bi. Berlin, 29. Januar

Nicht Israel ist der Feind der arabischen Staaten, sondern vielmehr deren eigene Armut, Hass und Krankheit, sante der israelische Botschafter in der Bundesrepublik, Ben Nathan, in einer Rede zum Thema "Israel - Nahost - Bundesrepublik" vor dem vollbesetzten Auditorium maximum der Freien Universität Berlin.

Ben Nathan äußerte weiter die Ansicht, Präsident Nasser habe im Mai 1967 "unfertige Umstände" für einen Krieg gegen Israel gesehen. Dafür sprägte die Politische Union der Arabischen Staaten, die sehr weit gediehenen militärischen Vorbereitungen sowie die bewußt betriebene außenpolitische Isolierung Israels.

Mit aller Entschiedenheit erklärte der Botschafter, die jetzigen Grenzen bleib-  
ben so lange bestehen, bis sie von end-  
gültigen Grenzen abgelöst würden. Eine  
Zurücksteckung der Grenzen auf die  
Linien vor dem Juni-Feldzug wäre nicht  
nur politisch, sondern auch psychologisch  
unklar, da dies nur die arabischen  
Extremisten zu neuen Forderungen  
animieren würde.

## WEU-Außenminister beraten England-Frage

Von unserem Korrespondenten

in Brüssel, 29. Januar

Zu einer unerlässlichen politischen  
Tour d'Horizon sind am Montagnachmittag  
die Außenminister der Mitgliedstaaten der Westeuropäischen  
Union (WEU) zusammengekommen. Der französische Außen-  
minister Couve de Murville soll sich  
durch einen hohen Beamten seines Ministeriums vertreten.

Nach dem allgemeinen Informations-  
und Meinungsmautauch über die Haupt-  
themen der internationalen Politik wolle-  
te sich ein Minister insbesondere mit  
der Frage befassen, wie ab europäischer  
Einstellung bestrebt sei, einen Einkaufs-  
pakt, in dem sie sich gegenseitig be-  
fassen, herauszufinden, und die Lösungen  
für eine Annäherung Groß-  
britanniens an die Europäischen Ge-  
meinschaften erläutern werden können.

Die Westeuropäische Union, der außer den sechs EWG-Staaten auch Groß-  
britannien angehört, könnte sich hier  
nach Ansicht politischer Beobachter als ein nützliches Forum für die Entwick-  
lung neuer Formen der Kooperation er-  
wiesen.

## PRESSE-ECHO

### Frankfurter Allgemeine

#### Im Schatten der Guillotine

Unter der Überschrift „Im Schatten der  
Guillotine“ läßt sich das unabhängige  
Blatt mit der Zukunft der FDP.

So könnten sich nach der Wahl von  
1969, wie die Wähler sich entschieden,  
rechtschaffene Türen öffnen - wenn die FDP  
so nicht von vornherein zulässt. Das  
würde man dann nicht nur der Hoff-

## "PUEBLO"-KONFLIKT

### Sowjets lieben Diplomaten-K

Kossygin will nicht von seinem Indien-Besuch

Kabelbericht unseres Korrespondenten

K. Washington, 29. Januar

Ohne Erfolg sind die Versuche ameri-  
kanischer Diplomaten in Neu-Delhi ge-  
blieben, mit sowjetischen Beamten aus  
der Umgebung Premierministers Kossy-  
gin in Verbindung zu treten und den  
Fall "Pueblo" zu besprechen.

Das State Department in Washington  
hatte den Vorschlag der US-Botschaft  
in Indien genehmigt, Kontakte mit der  
sowjetischen Delegation in Indien aufzu-  
nehmen. Die US-Diplomaten sollten Be-  
richte von Korrespondenten amerikani-  
scher Zeitungen nachprüfen, die aus der  
Umgebung Kossygins erfahren haben  
wollen, daß sowjetische Beamte eine Formel  
für die Vereinigung des "Pueblo"-Zwi-  
schenfalls. Aber die Sowjetdiplomaten  
haben die Aufnahme von Kontaktten  
abgelehnt.

Diese Zurückweisung braucht aber  
nach Ansicht diplomatischer Beobachter  
noch nicht zu bedeuten, daß die Sowjet-  
union Interesse an der Lösung des  
Pueblo-Konflikts hätten. Sie wollen  
offenbar nur während des Aufenthalts  
Kossygins in Indien die Aufmerksamkeit  
nicht von dem Zweck des Staats-  
besuchs - Stärkung der sowjetisch-  
indischen Beziehungen - durch eine  
Dramatisierung der Korea-Krise ablenken.  
Aus diesem Grunde wurde auch eine  
Pressekonferenz Kossygins für Dienstag  
abgesagt.

## MADRID

### Polizei besetzt Universitätsge

Sonderbeamte kontrollieren jeden Hörsaal und Ve

Von unserem Korrespondenten

G. Madrid, 29. Januar

Die Polizei erfüllt die Aufgabe, die  
sich die spanische Regierung bei ihrer  
Kabinettssitzung in der vergangenen  
Woche gesetzt hatte, als sie sich ent-  
schloß, Ruhe und Ordnung in der ma-  
gistrativen Universität wiederherzustellen.

Seit Montagnachmittag patrouillieren  
in jedem Madrider Fakultätsgebäude  
rund 40 Polizeibeamte in Zivil. Sie sind  
durch ein besonderes Abzeichen als  
"Universitätspolizei" gekennzeichnet  
und haben die Recht, jeden Hörsaal zu  
betreten und jeder Studentenversammlung  
beizutreten, um gegebenenfalls  
einzudringen. Sie stehen zur Verfügung  
des Rektors und der Delegierten.

Außerhalb der Gebäude marschierte  
am Montag motorisierte Bereitschafts-  
polizei auf, die sich besonders vor dem  
Gebäude für Naturwissenschaften kon-  
zentrierte. Verstärkt wurden die Polizei-  
patrouillen in den Anlagen der Uni-  
versitätsstadt und an den Eingängen der  
Gebäude.

Die ausgeschlossenen Studenten der

Naturwissenschaften  
den veränderten Bedi-  
entsprechenden Gebäu-  
den. Auf diese Weise  
wünschte Studenten  
dium, zumindest an  
versität, ferngehalten  
hen von den ausgesetzten  
der Philosophischen  
schaftlichen Fakultät,  
Montagnachmittag, nur  
der Rechtswissenschaften  
schwärmer als sonst.

Im übrigen herrschte  
verstücksbetrieb. Wie  
sich auch einige Profes-  
soren abzuwenden. Jeden-  
fessoren der Juristischen  
am Montag ihr

Die von den Stud-  
schriftlichen Professo-  
gefordernde Universi-  
Struktur und Lehrin-  
Universitäten den Bedi-  
angepaßt werden soll  
"Bildungsdekrete" der  
erwähnt. Der Konflikt  
dann erhalten, wenn ei-  
die politische Oppositio

SED fordert Vertrag

mit den USA

Weitere Vor

für E